

MINISTRANTENBÜCHLEIN

Kurze Anleitung zum heiligen Dienst am Altare

Herausgegeben

im Auftrag des bischöfl. Seckauer Ordinariates
von Domzeremoniär Dr. Hermann Juri

VERLAG STYRIA, GRAZ - WIEN - KÖLN

8. Auflage 1953
41.—55. Tausend



1992/969
CLF 024(8)

Mit kirchlicher Druckgenehmigung des
b. Seckauer Ordinariates zu Graz vom
5. Februar 1946, Zl. 20

Druck: Universitäts-Buchdruckerei „Styria“ Graz 3759-53

Liebe Ministranten!

Euch allen schenke ich dieses neue Ministrantenbüchlein als ein Zeichen des Dankes aller Priester, denen Ihr eifrig und treu bei der heiligen Messe gedient habt.

Aber auch ein Ansporn soll es sein zu neuem und dauerndem Eifer, damit Ihr immer schön fromm und richtig Euren heiligen Dienst am Altare verrichtet.

Die regelmäßige Ministrantenstunde mit Eurem Herrn Pfarrer oder Kaplan und dieses kleine Ministrantenbüchlein, das für Eure Hände bestimmt ist, mögen aus Euch feine und treue Ministranten machen.

Dazu segne Euch unser Christkönig, zu dessen erhabener Ehre ich Euch dieses Büchlein geschrieben habe!

Domzeremoniär *Dr. Hermann Juri.*

INHALTSVERZEICHNIS

| | Seite |
|--|-------|
| Ministrantengebet | 5 |
| Der Aufbau der heiligen Messe | 6 |
| Erklärung der Meßfeier | 7 |
| 1. Unser heiliger Dienst | 10 |
| 2. Ein guter Ministrant muß sein fromm, ver- läßlich, pünktlich, rein | 12 |
| 3. Was der Ministrant zuerst lernen muß . . . | 13 |
| 4. Die heiligen Gewänder des Ministranten . | 17 |
| 5. Vom rechten Verhalten in der Sakristei . | 17 |
| 6. Die Grundregeln für den Ministranten . . | 18 |
| 7. Die Vorbereitung auf das Ministrieren . . | 20 |
| 8. Die stille heilige Messe mit 1 Ministranten | 23 |
| 9. Gebete während der heiligen Messe . . . | 49 |
| 10. Die Rückkehr in die Sakristei | 52 |
| 11. Die stille heilige Messe mit 2 Ministranten | 53 |
| 12. Der Ministrantendienst bei der heiligen Segenmesse | 58 |
| 13. Das assistierte Hochamt | 60 |
| 14. Das assistierte Requiem | 62 |
| 15. Das assistierte Libera | 63 |
| 16. Die Spendung der heiligen Kommunion außerhalb der heiligen Messe | 64 |

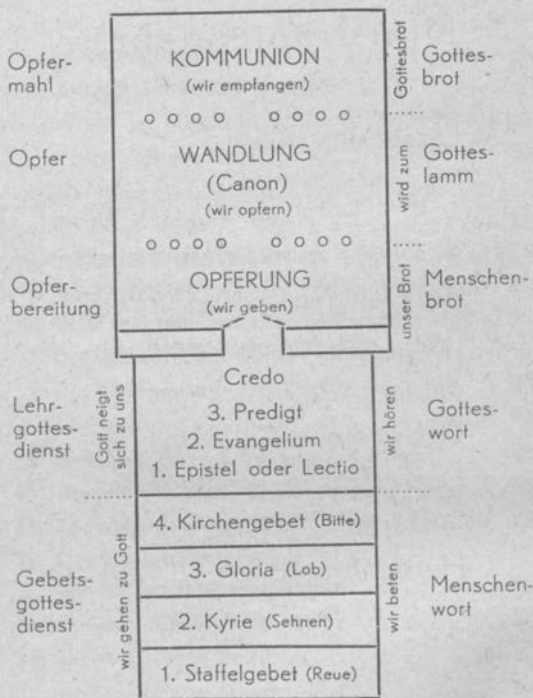
Ministrantengebet.

Lasset uns beten:

Wir bitten Dich, o Gott,
durchglühe mit dem Feuer
des Heiligen Geistes unsern
Leib und unsere Seele, da-
mit wir Dir mit keuschem
Leibe dienen und mit rei-
nem Herzen wohlgefallen.

Durch Christus, unsern
Herrn. Amen.

Der Aufbau der heiligen Messe



(Mit Erlaubnis des Volksliturgischen Apostolats
Klosterneuburg)

Erklärung der Meßfeier.

Ein Ministrant, der bei der heiligen Messe richtig und fromm dienen will, muß vor allem den Verlauf der Meßfeier richtig verstehen und gut wissen.

Die Zeichnung soll dazu helfen.

Die Meßfeier zerfällt in zwei deutlich verschiedene Teile: Vormesse und Opfermesse.

V o r m e s s e. Der 1. Teil vom Staffolgebet (oder Stufengebet) bis zum Kredo ist wie die Vorhalle vor dem Heiligtum der Opfermesse. Wir sollen uns in der Vormesse auf die Feier des heiligen Opfers, die sich in der Wandlung vollzieht, vorbereiten durch Gebet und das Anhören des Wortes Gottes.

Wir beginnen mit dem Stufengebet, in dem wir unsere Sünden vor Gott und seinen Heiligen bekennen (Konfiteor). Dann flehen wir um Verzeihung im Kyrie (Herr, erbarme Dich unser!). Wir sind aber nicht nur Sünder, sondern auch erlöste Menschen. Dafür danken wir im Gloria (Ehre sei Gott in der Höhe!). Im Kirchengebet des betreffenden Tages bringen wir unser besonderes Anliegen vor Gott. — Bisher haben wir zu Gott geredet. Nun neigt er sich zu uns und spricht er zu uns. Zuerst durch seinen

Apostel (Epistel), dann durch seinen Sohn Jesus Christus (Evangelium). Sehr oft (vor allem in der Gemeinschaftsmesse) folgt darauf die Predigt, in der uns der Priester das Wort Gottes erklärt. Zum Abschluß beten wir das Glaubensbekenntnis, durch das wir zum Ausdruck bringen, daß wir das, was uns jetzt gelehrt worden ist, und überhaupt alle Glaubenswahrheiten, auch glauben und leben wollen. Wenn wir so in der Vormesse von Herzen gebetet und mit dem Herzen das Wort Gottes gehört haben, sind wir vorbereitet, in die eigentliche Opfermesse einzutreten.

O p f e r m e s s e. Schon seit den ältesten Zeiten der Kirche vollzog sie sich in drei Teilen:

1. Opferung. Brot, Wein und auch andere Opfergaben wurden von den Gläubigen zum Altar gebracht, wobei ein Lied gesungen wurde (Offertoriumsver). Der Priester nahm die Opfergaben entgegen, sonderte einen Teil des Brotes und Weines aus für die heilige Wandlung, wusch sich darauf die Hände (Lavabo) und sprach die Opferungsgebete (Stillgebet).

2. Dann wurde das feierliche Dankgebet angestimmt (Präfation) und damit die heilige Wandlung eingeleitet. Nach dem Gebet für die Kirche, dem Gedächtnis für die Lebenden, die Bitte um Fürsprache der Heiligen wurde sie ganz still vollzogen.

3. Nach der Wandlung ist das Gedenken an das heilbringende Leiden, die Auferstehung von den Toten und die Himmelfahrt unseres Herrn Jesus Christus; es folgt das Gedächtnis für die Toten und die Bitte um Gemeinschaft mit den Heiligen.

4. Das Paternoster (Vater unser) leitet über zum dritten Teil der Opfermesse, der Kommunion. Unter dem Singen eines Kommunionliedes (Kommunionvers) zogen die Gläubigen zum Empfang der heiligen Kommunion zum Altar. Ein gemeinsames Dankgebet nach der heiligen Kommunion (Postcommunio) beschloß die Feier.

1. Unser heiliger Dienst.

Das Wort Ministrant kommt aus dem Lateinischen und heißt zu deutsch: Meßdiener.

Ministranten gibt es nur dort, wo es eine heilige Messe gibt. Und so alt wie die heilige Messe ist in der katholischen Kirche auch das Amt der Meßdiener. Schon bei der ersten heiligen Messe am Gründonnerstag im Abendmahlsaal waren vom Heiland zwei Apostel besonders ausersehen, alles für die heilige Feier vorzubereiten und dabei behilflich sein. Lest dies selber nach in der Biblischen Geschichte: Das Letzte Abendmahl oder, wenn Ihr eine Heilige Schrift des Neuen Testaments habt, im Lukas-evangelium, Kapitel 22, Vers 7—13. Seine zwei liebsten Apostel, Petrus und Johannes, schickte der Heiland, als er zum letzten Osterfest nach Jerusalem zog, eigens voraus mit dem Auftrag, „alles vorzubereiten“. Diese zwei Apostel haben den Saal geschmückt und den Tisch bereitet sowie alles zurechtgestellt, was zum Letzten Abendmahl gebraucht wurde, bei dem der Heiland die heilige Messe eingesetzt hat: „Während des Mahles nahm Jesus das Brot, dankte, brach es, gab es ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Dann nahm er einen Kelch mit Wein, dankte

und reichte ihn seinen Jüngern mit den Worten: Trinket alle daraus, denn dies ist mein Blut des Neuen Bundes, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Tut dies zu meinem Andenken.“

Wie bei der ersten heiligen Messe haben auch später nur erwachsene Männer bei der heiligen Messe dienen dürfen. Sie bekamen dazu vom Bischof eine eigene Ministrantenweihe. Beim Gottesdienst in den Katakomben dienten die Ostiarier (Türhüter) und die Akolythen (Leuchterträger).

Heute verrichten den Ministrantendienst gewöhnlich Knaben. Wie die Kirche Frauen und Mädchen vom unmittelbaren Dienen bei der heiligen Messe ausgeschlossen hat, so hat sie aber auch die Vorschrift gegeben, daß der Priester die heilige Messe nie ohne Ministranten feiern möge!

Ihr seht, wie heilig und wichtig das Amt des Altardienerers ist: Die Ministranten dienen dem Priester bei der heiligen Messe und sie vertreten dabei die ganze Pfarrgemeinde!

2. Ein guter Ministrant muß sein fromm, verlässlich, pünktlich, rein.

Ein f r o m m e r Ministrant vergißt nicht sein Morgen- und Abendgebet.

Er ist eifrig beim Religionsunterricht und in der Erbauungsstunde.

Vorbereitung und Danksagung vor bzw. nach dem Ministrieren erwirkt ihm die Gnade, daß er auch ein eifriger Ministrant bleibt.

Er muß auch außer der Schule anständig sein.

Ein v e r l ä ß l i c h e r Ministrant muß zu seinem Dienst immer gewissenhaft kommen. Er darf nicht vergeßlich sein und muß die aufgeschriebene Dienstordnung aufmerksam lesen. Wenn er krank ist oder aus einem andern Grund seinen Dienst nicht machen kann, muß er rechtzeitig sorgen, daß ein anderer seinen Dienst für ihn verrichtet.

Ein p ü n k t l i c h e r Ministrant muß zehn Minuten vor dem Gottesdienst in der Sakristei sein. Deshalb muß er rechtzeitig aufstehen und bei schlechtem Wetter früher von daheim weggehen.

Ein r e i n e r Ministrant hat eine reine Seele und einen reinen Körper.

Damit die Seele rein bleibt, geht er regelmäßig (vielleicht immer zum ersten Monatsfreitag) zur heiligen Beichte. Schön ist es, wenn er an jedem Tag, an dem er ministriert, auch zur heiligen Kommunion gehen kann. Damit der Körper rein ist, muß der Ministrant „blitzblank“ sein vom Kopf bis zu den Schuhen. Er muß sich anständig waschen, kämmen, die Fingernägel reinigen, muß seine Kleider in Ordnung halten. Rein müssen auch die Schuhe sein. Wenn es notwendig ist, muß er sie noch vor dem Gottesdienst vom Schmutz und Staub reinigen.

3. Was der Ministrant zuerst lernen muß.

Die Körperhaltung. Der Ministrant dient im Hause Gottes. Er ist dem Heiland im Allerheiligsten Sakrament sehr nahe: Darum gilt ihm die Mahnung des heiligen Apostels Paulus: Dient Gott mit eurem Leibe. Unsere Körperhaltung ist aufrecht und gerade. Sie darf nicht stolz und trotzig sein. Der Kopf ist nur ganz wenig nach vorne geneigt. Nie hält ein richtiger Bub seinen Kopf schief. Unsere Augen suchen Gott, den Herrn. Sie sind auf den Heiland im Allerheiligsten Sakrament gerichtet, gehen aber nicht

suchend in der Kirche hin und her. Der Ministrant soll sich denken, er stehe wie ein Page vor seinem König. Umschauen aus Neugierde müssen wir überwinden.

D a s H ä n d e f a l t e n. Wir sprechen im Gebet mit Gott nicht bloß durch die Zunge sondern auch die gefalteten Hände sind ein Ausdruck unseres Betens. Die heilige Kirche hat darum die Händehaltung am Altare sowohl für den Priester als auch für den Ministranten genau vorgeschrieben. Der Ministrant faltet richtig die Hände, indem er sie straff aneinanderlegt Handwurzel an Handwurzel, Finger an Finger der rechte Daumen über dem linken gekreuzt. Er wendet die so zusammengelegten Hände nicht abwärts, sondern hält sie in Brusthöhe aufwärts zu Gott. Ist nur eine Hand beschäftigt, so liegt, die andere auf der Brust. Wenn sich Ermüdung oder Erkältung einstellt, so kann er für kurze Zeit die Finger ineinanderschlingen. Spielen mit den Fingern, Herabhängenlassen der Hände, die Hände auf den Altar legen, müssen wir überwinden.

D a s K n i e n. Vor dem großen heiligen Gott ist der Mensch so klein. Das bedeutet unser Knien. Unsere Kniebeuge sagt: „O großer, heiliger Gott, ich bete dich an.“

Wir knien aufrecht und gerade. Wenn man niederkniet, beugt man zuerst das rechte Knie, dann das linke. Die Beine sind im Knien geschlossen, die Fersen aneinander. Die Kniebeuge machen wir mit dem rechten Knie. Wir schauen dabei immer in die Richtung, wohin wir die Kniebeuge machen. Die Kniebeuge muß in der Ministrantenstunde oft geübt werden. Mit beiden Füßen zugleich niederfallen, sich beim Knien auf die Fußsohlen stützen, bei der Kniebeuge in den Boden hineinschauen, müssen wir vermeiden.

D a s G e h e n. Unser Gehen im Gotteshaus muß aufrecht und ruhig sein. Wenn wir zu zweien gehen, gehen wir Schulter an Schulter. Wir müssen dabei Schritt halten. Unser Gehen darf weder zu schnell noch zu langsam sein. Die Augen sind beim Gehen auf den Fußboden (Teppich) gerichtet. Hinundherlaufen beim Altar gibt es nicht.

A n d i e B r u s t k l o p f e n. Es liegt ein tiefer Sinn darin, wenn wir im Gottesdienst und Gebet bei manchen Stellen an unsere Brust klopfen: O Gott, sei mir Sünder gnädig! Darum paßt es gut beim großen Sündenbekenntnis, beim Konfiteor (mea culpa — durch meine Schuld), vor der heiligen Kommunion (O Herr, ich bin nicht würdig), beim Agnus Dei (Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt, erbarme

dich unser!). Beim Brustklopfen legen wir die linke Hand auf die Brust, von der rechten Hand schließen wir Daumen, Zeigefinger und Mittelfinger zueinander und klopfen damit ohne Lärm an die Brust. Zu schnelles und gedankenloses Brustklopfen müssen wir vermeiden.

D a s K r e u z z e i c h e n. In der heiligen Taufe sind wir Christen geworden. Seither gehören wir dem Heiland. Das wollen wir immer sagen, wenn wir das Kreuzzeichen machen. Denn das Kreuz ist das Zeichen des Heilands. Das Ministrantenkreuzzeichen ist das lateinische. Wir machen es so: Die linke Hand liegt ausgestreckt auf der Brust. Mit den Fingern der ausgestreckten rechten Hand berühren wir: Stirne — Brust — linke Schulter — rechte Schulter. Das deutsche Kreuzzeichen kommt für den Ministranten nur zweimal in der heiligen Messe vor, nämlich vor dem ersten und letzten Evangelium. Nachlässiges und ehrfurchtsloses Kreuzzeichen müssen wir vermeiden.

4. Die heiligen Gewänder des Ministranten.

Wie der Priester in feierlichen und heiligen Gewändern den Gottesdienst feiert, so soll auch der Ministrant nicht in seinen Straßenkleidern, sondern in den vorgeschriebenen heiligen Gewändern dem Priester dabei dienen. Es sind dies:

der Talar (rot, violett, schwarz)
der Chorrock.

Wir müssen diese heiligen Gewänder stets sauber halten und das rechte Anziehen derselben genau lernen.

5. Vom rechten Verhalten in der Sakristei.

Die Sakristei ist der Vorbereitungsraum für den Gottesdienst. Die heiligen Gewänder und Geräte werden hier aufbewahrt, Priester und Ministranten kleiden sich hier zur Feier der heiligen Messe an. Für die Ordnung, Ruhe und Sauberkeit in der Sakristei ist der Mesner (oder die Sakristeischwester) verantwortlich. Darum müssen ihre Anordnungen von allen

Ministranten genauest befolgt werden. Vor dem Betreten der Sakristei die Schuhe ordentlich abstreifen! In der Sakristei selbst halten sie sich nur auf dem ihnen zugewiesenen Platz auf, Imwegstehen und Herumgehen in der Sakristei muß vermieden werden! In der Sakristei wird nur leise gesprochen! Die heiligen Gewänder und Geräte sind für den Gebrauch beim Gottesdienste eigens geweiht und dürfen aus Neugierde nicht berührt werden. In der Sakristei grüßen die Ministranten sowohl beim Kommen als beim Fortgehen nach altem, schönem Brauch mit „Gelobt sei Jesus Christus!“

6. Die Grundregeln für den Ministranten.

1. Die Ministranten haben ihren Platz, wenn sie beim Altare sind, immer auf der untersten Vorderstufe des Altares, und zwar ungefähr am äußersten Ende. Dient nur ein Ministrant, so hat er seinen Platz auf der entgegengesetzten Seite des Meßbuches.
2. Der Ministrant macht die Kniebeugungen immer auf den Boden und nicht etwa auf den Rand der Altarstufe.

3. Die einfache Kniebeuge wird gemacht:
 - a) Vor dem Hochaltar, sooft der Ministrant in der Mitte vorübergeht, z. B. immer beim Übertragen des Meßbuches.
 - b) Auch am Seitenaltar zur Zeit der heiligen Messe.
4. Die doppelte Kniebeuge wird gemacht:
 - a) Wenn das Allerheiligste Sakrament auf dem Altare ausgesetzt ist: beim Kommen und beim Fortgehen. Während der heiligen Messe wird nur einfache Kniebeuge gemacht.
 - b) Wenn man bei einem Altar vorübergeht, an dem gerade die heilige Kommunion ausgeteilt wird. Man betet bei der doppelten Kniebeuge: „O Jesus, in tiefster Ehrfurcht bete ich Dich an!“
5. Wenn am Hauptaltar eine gesungene heilige Messe (Amt) ist, unterbleiben an den Seitenaltären alle Glockenzeichen, damit der Hauptgottesdienst nicht gestört wird. Ebenso am Anbetungstag oder wenn in der Kirche eine Prozession gehalten wird. Gibt der Priester aber eine andere Weisung, so muß der Ministrant diese befolgen.
6. Sind in der Kirche gleichzeitig mehrere heilige Messen, so sind die Glockenzeichen nur mit ganz leichtem Anschlag zu geben.

7. Bei feierlichen Gelegenheiten (Hochamt, Segenandacht) tragen zwei Ministranten brennende Kerzen auf Leuchtern. Die Leuchter müssen dabei immer an der Außenseite sein.
8. Wenn der Priester *I a u t* betet oder wenn er *s i n g t*, macht der Ministrant die Kopfneigungen, Kreuzzeichen (z. B. beim Introitus, am Ende des Gloria, am Ende des Kredo, beim Sanktus) und das Brustklopfen (*Nobis quoque, — Domine non sum dignus, — Agnus Dei*) mit. Wenn der Ministrant steht, macht er auch die Kniebeugungen mit.
9. Hat die heilige Messe begonnen, dann soll der Ministrant auf nichts anderes mehr achten, z. B. am Altar nicht singen.

7. Die Vorbereitung auf das Ministrieren.

Wenn du in die Kirche oder Sakristei kommst, vergiß nicht das Weihwassernehmen und die Kniebeuge zum Sakramentsaltar. Dann ziehe deine Ministrantengewänder an (achte dabei besonders auf Sauberkeit und Ordentlichkeit) und knie dich dann für kurze Zeit auf den für die Ministranten bestimmten Betschemel und verrichte hier zur

Vorbereitung auf deinen Dienst bei der heiligen Messe das Ministrantengebet, das du auf der Seite 5 dieses Ministrantenbüchleins hast, oder die Gebete vor dem heiligen Opfer auf der Ministrantengebetstafel, wenn eine solche vorhanden ist.

Manchesmal wird es notwendig sein, daß du auch den Altar für die Feier des heiligen Meßopfers herrichten mußt. Man macht dies am besten in folgender Reihenfolge: Meßkännchen mit Tasse und Lavabotüchlein zum Kredentzisch tragen, Anzünden (man beginnt dabei auf der Epistel-seite bei der Kerze, die dem Tabernakel am nächsten ist), dann erst die Staubdecke vom Altar nehmen und zum Kredentzisch tragen. Dann das Meßpult auf den Altar stellen.

Wenn du nun mit dem Priester zum Altar gehen sollst, nimmst du das Meßbuch (Missale) und läßt es mit dem Rücken in den linken Arm sinken, Bänder nach unten, die rechte Hand hält die Einbanddeckel zusammen. (Man kann das Meßbuch auch anders tragen, besonders wenn zwei Ministranten sind: Mit beiden Händen an den unteren Ecken vor der Brust, der Schnitt des Meßbuches ist links.) Dann machst du mit dem Priester die Verneigung gegen das Sakristeikreuz mit und gehst 2 — 3 Schritte vor dem Priester. Einmal die Sakristeiglocke ziehen. Vor dem Altar

mit dem Priester angekommen, nimmst du mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand das Birett, hältst es gegen das Meßbuch, machst Kniebeuge und gehst über die Vorderstufen zugleich mit dem Priester hinauf, legst das Birett für einen Augenblick neben das Meßpult, legst dann das Meßbuch auf das Pult (Schnitt schaut nach links! Es ist dem Ministranten nicht gestattet, das Missale aufzuschlagen), dann das Birett zum Kredentzisch tragen und mit Kniebeuge in der Mitte auf die Evangeliumseite gehen und niederknien.

8. Die stille heilige Messe mit 1 Ministranten.

ERKLÄRUNG DER ZEICHEN UND ABKÜRZUNGEN

-  *Kreuzzeichen*
-  *Körperverneigung*
-  *Kopfverneigung*
-  *Brustklopfen*
-  *einfach läuten*
-  *doppelt läuten*
- P *Priester*
- M *Ministrant*

STUFENGE BET.

Sobald der Priester nach dem Bereitstellen des Kelches und dem Aufschlagen des Meßbuches über die Altarstufen heruntersteigt, steht der Ministrant auf, geht näher an den Priester heran und kniet sich etwas zurücktretend auf den Boden zum Stufengebet nieder. Achte nun für den Anfang, wo du die Gebete noch aus dem Ministrantenbüchlein mit dem Priester abwechselnd betest, auf die Zeichen am Rand des Textes. Was sie bedeuten und was du dabei machen sollst, findest du auf Seite 23.

✠ P In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti.
Amen. Introibo ad altare Dei.

M Ad Deum,
qui lätifikat juwentutem meam.

P Judica me, Deus, et discerne causam meam
de gente non sancta, ab homine iniquo et
doloso erue me.

M Quia tu es, Deus, fortitudo mea
quare me repulisti
et quare tristis inzedo,
dum affligit me inimikus?

P Emitte lucem tuam et veritatem tuam, ipsa me deduxerunt et adduxerunt in montem sanctum tuum et in tabernacula tua.

M Et introibo ad altare Dei,
ad Deum, qui lätifikat juwentutem
meam.

P Confitebor tibi in cithara, Deus, Deus meus,
quare tristis es anima mea et quare conturbas
me?

M Spera in Deo,
quoniam adhuk konfitebor illi
salutare wultus mei et Deus meus.

2 P Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto.

M Sicut erat in prinzipio
et nunk et semper
et in säkula säkulorum. Amen.

(Bei Messen mit schwarzem Meßkleid bleibt alles aus, was bisher stand, und der Priester beginnt nach dem Kreuzzeichen gleich hier mit den Gebeten :)

P Introibo ad altare Dei.

M Ad Deum,
qui läufigkat juwentutem meam.

✠ P Adjutorium nostrum in nomine Domini.

M Qui fezit zälum et terram.

P Confiteor Deo omnipotenti, beatæ Mariæ semper Virgini, beato Michaeli Archangelo, beato Joanni Baptistæ, sanctis Apostolis Petro et Paulo, omnibus Sanctis, et vobis, fratres, quia peccavi nimis cogitatione, verbo et opere: mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa. Ideo precor beatam Mariam semper Virginem, beatum Michaellem Archangelum, beatum Joannem Baptistam, sanctos Apostolos Petrum et Paulum, omnes Sanctos et vos, fratres, orare pro me ad Dominum Deum nostrum.

Darauf bete zum Priester etwas hingeneigt:

∞ M Misereatur tui omnipotens Deus
∞ et dimissis pekkatis tuis,
∞ perdukat te ad witäm äternam.

P Amen.

Nun bete tief zum Altar verneigt:

- ∞ M Konfiteor Deo omnipotenti
- ∞ beatä Mariä semper Wirgini
- ∞ beato Michaeli Archangelo
- ∞ beato Joanni Baptistä
- ∞ sanctis Apostolis Petro et Paulo
- ∞ omnibus Sanctis et tibi, pater
- ∞ quia pekkawi nimis kogitazione,
- ∞ werbo et opere:
- ∞ ● mea culpa
- ∞ ● mea culpa
- ∞ ● mea maxima culpa
- ∞ Ideo prekor
- ∞ beatam Mariam semper Wirginem
- ∞ beatum Michaellem Archangelum
- ∞ beatum Joannem Baptistam
- ∞ sanktos Apostolos Petrum et Paulum
- ∞ omnes Sanktos et te, pater
- ∞ orare pro me
- ∞ ad Dominum Deum nostrum.

2 P Misereatur vestri omnipotens Deus, et dimissis
2 peccatis vestris, perducatur vos ad vitam aeter-
nam.

M Amen.

✠ P Indulgentiam, absolutionem et remissionem
peccatorum vestrorum tribuat vobis omni-
potens et misericors Dominus.

M Amen.

2 P Deus, tu conversus vivificabis nos.

2 M Et plebs tua lætabitur in te.

2 P Ostende nobis Domine, misericordiam tuam.

2 M Et salutare tuum da nobis.

2 P Domine exaudi orationem meam.

2 M Et clamor meus ad te veniat.

2 P Dominus vobiscum.

2 M Et cum spiritu tuo.

*Wenn der Priester nun nach Beendigung des
Stufengebets die Stufen des Altares hinaufsteigt,
steht der Ministrant auch auf und geht ohne Knie-
beugung gleich auf seine Ecke an der Evangelium-*

seite und kniet dort nieder. Der Priester liest jetzt aus dem Meßbuch den Introitus. Der Ministrant macht das lateinische Kreuzzeichen am Anfang desselben mit.

KYRIE.

Darauf betet der Priester in der Mitte des Altares abwechselnd mit dem Ministranten das Kyrie.

P Kyrie eleison | Herr, erbarme Dich unser!

M **Kyrie eleison**

Herr, erbarme Dich unser!

P Kyrie eleison | Herr, erbarme Dich unser!

M **Christe eleison**

Christus, erbarme Dich unser!

P Christe eleison

Christus, erbarme Dich unser!

M **Christe eleison**

Christus, erbarme Dich unser!

P Kyrie eleison | Herr, erbarme Dich unser!

M **Kyrie eleison**

Herr, erbarme Dich unser!

P Kyrie eleison | Herr, erbarme Dich unser!

GLORIA.

2
✠ Wird es gebetet, macht der Ministrant die Kopfverneigung am Anfang bei *in excelsis Deo* und das Kreuzzeichen am Schluß mit dem Priester mit.

KIRCHENGEBET.

P Dominus vobiscum.

M Et kum spiritu tuo.

P Oremus . . .

Per Dominum nostrum Jesum Christum Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate spiritus Sancti Deus, per omnia saecula saeculorum.

M Amen.

EPISTEL.

Auf das Kirchengebet folgt die Epistel. Der Priester hält die Hände nicht mehr ausgebreitet, sondern

legt sie flach auf das Meßbuch. Hat er die Epistel zu Ende gelesen, gibt er dem Ministranten entweder durch Umschauen oder durch Handerheben ein Zeichen. Noch kniend sagt der

M Deo gratias.

Dann steht er auf, macht Kniebeugung in der Mitte, geht zur Rechten des Priesters und stellt sich mit gefalteten Händen auf der vorletzten Seitenstufe auf. Wartet, bis der Priester vom Buch weggegangen ist, geht hinauf, macht Verneigung gegen den Priester und trägt das Meßbuch über die Vorderstufen hinab, unten Kniebeuge, dann gleich über die Vorderstufen wieder hinauf und stellt das Meßbuch auf der Evangeliumseite schräg hin (das bedeutet, daß das Evangelium in die Welt hinaus gelesen wird), geht gleich auf die nächste Seitenstufe und antwortet hier dem Priester zum Evangelium.

EVANGELIUM.

P Dominus vobiscum.

M Et kum spiritu tuo.



P *Sequentia sancti Evangelii secundum (Matthäum, Marcum, Lucam, Joannem).*

Dabei macht der Priester zuerst über das Buch, dann über sich auf Stirne, Mund und Brust das deutsche Kreuzzeichen. Der Ministrant macht dies mit dem Priester auch zugleich und antwortet:

M Gloria tibi Domine.

2 *Dann Kopfverneigung gegen den Priester und mit Kniebeuge in der Mitte auf die Epistelseite. Stehen bleiben. Zum Schluß des Evangeliums küßt der Priester das Buch (Ausnahme: in der Messe in schwarzem Meßkleid). Dabei sagt*

M Laus tibi Christe.

KREDO.

*Wird nur an bestimmten Festtagen, wohl aber an jedem Sonntag gebetet. Wenn es gebetet wird, bleibt der Ministrant nach dem Evangelium noch stehen, macht die Kniebeugung mit dem Priester bei *Et incarnatus est* (achte auf Gleichmäßigkeit*

✠ mit dem Priester) und am Schluß das Kreuzzeichen mit. Dann kniet er sich nieder.

OFFERTORIUM.

P Dominus vobiscum.

M Et kum spiritu tuo.

P Oremus.

▷▷ Darauf betet der Priester ganz kurz und deckt dann den Kelch ab. Dabei muß der Ministrant einmal doppelt anläuten. Dann geht er gleich (ohne vorher in die Mitte zu gehen) zur Kredenz, legt das Lavabotüchlein, das auf den Kännchen lag, zur Seite, dreht die Kännchen um, so daß die Henkel von ihm wegschauen, nimmt das Weinkännchen in die rechte, das Wasserkännchen in die linke Hand und geht so mit beiden Kännchen über die Seitenstufen des Altares ganz hinauf zum Priester. Bevor er das Weinkännchen zuerst reicht, 2 Kopfverneigung gegen den Priester. Nach dem Weinkännchen reicht er das Wasserkännchen ebenfalls mit der rechten Hand, die linke liegt unterdessen immer flach auf der Brust. Danach wieder 2 Kopfverneigung, sich zum Altar wenden und hinab zur Kredenz.

LAVABO.

Nun folgt gleich die Händewaschung. Der Ministrant entfaltet das Lavabotüchlein und legt es sich über den linken Unterarm, nimmt die Tasse in die linke, das Wasserkännchen in die rechte Hand und stellt sich, wenn mehrere Stufen sind, auf die vorletzte Seitenstufe der Epistelseite. Bevor er dem Priester Wasser über die Fingerspitzen gießt, Kopfverneigung gegen den Priester. Dann reicht er mit einer kleinen Wendung nach rechts das Lavabotüchlein dem Priester dar, wieder Kopfverneigung und zur Kredenz. Dort nach Ausgießen des Wassers wieder Bereitstellen der Tasse und Kännchen, dann holt der Ministrant das Lavabotüchlein vom Altar, faltet es an der Kredenz zusammen und kniet sich dann gleich auf seinen Platz an der untersten Vorderstufe auf der Epistelseite. Er muß sich bemühen, mit dem Zurechtstellen der Kännchen und dem Zusammenlegen des Lavabotüchleins flink zu sein, damit er dem Priester wieder rechtzeitig antworten kann.

STILLGEBET.

Bevor der Priester über die Opfergaben das Stillgebet verrichtet, wendet er sich um und betet laut:

P Orate fratres.

Sofort nach diesen Worten, ohne abzuwarten, bis der Priester fertig gebetet hat, antwortet der

M Suscipiat Dominus sacrificium
de manibus tuis
ad laudem et gloriam
nominis sui
ad utilitatem quoque nostram
totiusque Ekklesiä
suä sanktä.

Nun betet der Priester aus dem Meßbuch das Stillgebet.

PRÄFATION.

Damit beginnt der eigentliche Hauptteil der heiligen Messe, der Wandlungsteil. Er wird eingeleitet mit dem feierlichen Gebet der Präfation. Dabei muß der Ministrant folgendes antworten:

P Per omnia saecula saeculorum.

M Amen.

P Dominus vobiscum.

M Et kum spiritu tuo.


P Sursum corda.

M Habemus ad Dominum.

P Gratias agamus Domino Deo nostro.

M Dignum et justum est.

Der Priester betet nun allein weiter. Der Ministrant nimmt unterdessen die Glocke und wartet, bis der Priester betet:

 P Sanctus, Sanctus, Sanctus.

Dabei muß der Ministrant dreimal doppelt läuten.



WANDLUNG.




Nach dem Sanktus-Läuten kniet der Ministrant nun ganz still und wartet, bis der Priester die Hände



über die Opfergaben breitet. Jetzt nimmt er die Glocke. Wenn der Priester das erste Kreuzzeichen macht, einmal doppelt anläuten. Nun die Glocke nehmen (um keinen vorzeitigen Lärm zu machen, den Klöppel derselben halten!) und in die Mitte gehen. Gleich hinter dem Priester, etwas rechts von ihm, ohne vorher Kniebeuge zu machen, niederknien. Glocke hinstellen und Hände falten.

Wenn der Priester sich niederbeugt, um die Wandlungsworte über die Hostie zu sprechen, mit der linken Hand das Meßkleid nehmen, mit der rechten die Glocke.



2 Wenn der Priester niederkniet, tiefe Kopfverneigung und

  einmal doppelt anläuten, dann dreimal einfach läuten.


 (O Jesus, Dir leb ich,
 o Jesus, Dir sterb ich,
 o Jesus, Dein bin ich tot und lebendig.
Amen.)


Dann bei der Kniebeuge des Priesters wieder   einmal doppelt läuten.

Ebenso, wenn der Priester den Kelch mit dem heiligen Blut erhebt. Bei der Kniebeuge wieder 2 tiefe Kopfverneigung und

  einmal doppelt läuten, dann

dreimal einfach läuten.

 (O Jesus, sei mir gnädig,
o Jesus, sei mir barmherzig,
o Jesus, verzeih mir meine Sünden.
Amen.)

 Bei der Kniebeuge des Priesters wieder
einmal doppelt läuten.

Der Ministrant soll sich bemühen, bei der Wandlung nicht nur schön und richtig, sondern vor allem andächtig zu läuten. Dies wird er leicht können, wenn er selber in Gedanken mitbetet. Nach der Erhebung der heiligen Gestalten Brustklopfen und Gebete nachzuholen sowie das Meßkleid vor und nach dem Nehmen zu küssen, ist nicht vorgeschrieben.

Nach der heiligen Wandlung steht der Ministrant sofort auf, nimmt die Glocke mit (am besten wieder den Klöppel festhalten) und geht zur Mitte hinab, macht unten Kniebeuge und auf seinen Platz an der Epistelseite.

NOBIS QUOQUE.

- Mit dem Priester an die Brust klopfen.

PATER NOSTER.

Der dritte Hauptteil der heiligen Messe, die Kommunion, wird eingeleitet mit dem Pater noster—Vater unser.

P Per omnia saecula saeculorum.

M **Amen.**

P Oremus. Praeceptis salutaribus moniti . . .
Pater noster, qui es in coelis . . .
Et ne nos inducas in tentationem.

M Sed libera nos a malo.

KOMMUNION DES PRIESTERS.

Der Priester bricht nun die heilige Hostie. Dabei muß der Ministrant zuerst antworten :

P Per omnia saecula saeculorum.

M **Amen.**



P Pax Domini sit semper vobiscum.

M Et kum spiritu tuo.



Dann klopft der Ministrant mit dem Priester dreimal an die Brust bei den Worten:

- P Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
(O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst
die Sünden der Welt, erbarme Dich unser!)
- Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
- Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
dona nobis pacem.
(Lamm Gottes . . . gib uns den Frieden!)


Wenn nun der Priester nach einigen längeren Gebeten, die er zur Vorbereitung auf die heilige Kommunion aus dem Meßbuch spricht, Kniebeuge macht, muß der Ministrant einmal doppelt anläuten zur Ankündigung des

  P Domine non sum dignus, ut intres sub tectum meum, sed tantum dic verbo et sanabitur anima mea.
(O Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehst unter mein Dach; aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.)

So spricht der Priester dreimal. Bei den Worten Domine non sum dignus jedesmal einmal einfach anläuten.

  Dann die Glocke hinstellen und Hände falten, während der Priester den heiligen Leib des Herrn empfängt. Wenn er danach still einige Zeit im Gebete verweilt hat, deckt er den Kelch ab und macht Kniebeuge. Gehen nun auch die Gläubigen zur heiligen Kommunion, läutet der Ministrant jetzt an und betet gleich tief verneigt das Konfiteor. Gehen die Gläubigen nicht zur heiligen Kommunion, steht der Ministrant auf und geht gleich um die Kännchen zur Kredenz.


KOMMUNION DER GLÄUBIGEN.

Der Ministrant muß sorgen, daß das Kommuniontuch über die Kommunionbank geschlagen wird oder daß die Kommunionpatene bereit ist. Dann  betet er tief verneigt das Konfiteor (S. 28).

P Misereatur vestri omnipotens Deus . . . perducatur vos ad vitam aeternam.

M Amen.

(Mach nun mit dem Priester das lateinische Kreuzzeichen über dich.)

 P Indulgentiam, absolutionem et remissionem peccatorum vestrorum . . . tribuat vobis omnipotens et misericors Dominus.

M Amen.

Der Priester nimmt nun eine kleine heilige Hostie aus dem Speisekelch und zeigt sie den Gläubigen mit den Worten:

P *Ecce agnus Dei, ecce qui tollit peccata mundi. (Sehet das Lamm Gottes, sehet, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt.)*



Domine non sum dignus . . .

(O Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehst unter mein Dach; aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.)

So dreimal. Der Ministrant läutet dabei jedesmal einfach an. (Sehr andächtig läuten!)

Geht der Ministrant selbst zur heiligen Kommunion, dann kommt er noch während des dritten Domine non sum dignus in die Mitte, macht unten Kniebeuge und geht auf die oberste Stufe hinauf. So empfängt er zuerst vor den Gläubigen die heilige Kommunion. Ist der Priester dann zur Kommunionbank geschritten, steht er auf und geht gleich auf die unterste rechte Seitenstufe des Altars, wo er so lange knien bleibt, wie der Priester die heilige Kommunion austellt. Kehrt der Priester mit dem Speisekelch zurück, wartet er noch auf dem gleichen Platz, bis der Priester denselben in den Tabernakel gestellt und Kniebeuge gemacht hat. Nun zugleich mit dem Priester aufstehen und zur Kredenz gehen, um die Kännchen zu holen.

NACH DER KOMMUNION.

Am Kredenztisch nimmt der Ministrant beide Kännchen, das Weinkännchen in die rechte, das Wasserkännchen in die linke Hand, und steigt mit beiden Kännchen gleich ganz hinauf zum Priester.

2 *Reicht der Priester den Kelch dar zum Eingießen, zuerst Kopfverneigung gegen den Priester und etwas Wein eingießen.*

2 *Dann einen kleinen Schritt zurückgehen und dem Priester zuerst Wein, dann Wasser über die Fingerspitzen in den Kelch hineingießen. Dabei von vorne eingießen, damit der Priester auf das Gießen sehen kann. Danach Kopfverneigung gegen den Priester, Wendung zum Altar und die Kännchen wieder auf die Kredenz stellen.*

Dann gleich in die Mitte, Kniebeuge daselbst und über die Seitenstufen zur Evangeliumseite hinauf, das Buch zuerst etwas herausziehen, dann mit beiden Händen nehmen und über die Vorderstufen hinabtragen. Kniebeuge unten und wieder über die Vorderstufen hinauf auf die Epistelseite. Das Pult gerade hinstellen. Dann über die Seitenstufen hinab und mit Kniebeuge in der Mitte auf den gewöhnlichen Platz an der Evangeliumseite und dort niederknien.

POSTCOMMUNIO.

Der Priester betet nun aus dem Meßbuch das Dankgebet nach der heiligen Kommunion.

P Dominus vobiscum.

M Et kum spiritu tuo.

P Oremus . . .

Per Dominum nostrum Jesum Christum Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum.

M Amen.

DER SCHLUSS DER HEILIGEN MESSE.

Bevor der Priester die Gläubigen aus der heiligen Messe entläßt, gibt er ihnen den Segen.

P Dominus vobiscum.

M Et kum spiritu tuo.

P Ite missa est.

In den Messen ohne Gloria :

P Benedicamus Domino.

M **Deo gratias.**

In den Seelenmessen :

P Requiescant in pace.

M **Amen.**

Nun steht der Ministrant auf, geht in die Mitte und kniet hier ohne vorherige Kniebeuge zum Segen nieder. Beim Segen macht er Kopfverneigung und Kreuzzeichen und antwortet :

P Benedicat vos omnipotens Deus,
✠ Pater et Filius et Spiritus Sanctus.

M **Amen.**

LETZTES EVANGELIUM.

Sofort nach dem Segen steht der Ministrant auf und antwortet von der Mitte aus zum letzten Evangelium.

P Dominus vobiscum.

M Et kum spiritu tuo.

✠ P Initium sancti Evangelii secundum Joannem.

M Gloria tibi Domine.

Dann Kniebeuge und auf den gewöhnlichen Platz auf der Epistelseite. Während des letzten Evangeliums holt der Ministrant von der Kredenz das Birett und die Gebetstafel. Das Birett legt er auf den Altar rechts neben das Meßpult, die Gebetstafel für die Gebete nach der heiligen Messe behält er in der Hand und stellt sich wieder auf seinen Platz auf der Epistelseite.

Macht die Kniebeuge mit dem Priester gegen Ende des letzten Evangeliums mit und antwortet auf die Worte:

P Plenum gratiae et veritatis.

M Deo gratias.

*In der Seelenmesse entfällt der Segen des Priesters. Deshalb bleibt der Ministrant nach dem Dominus vobiscum noch auf seinem Platz an der Evangelien-
seite knien, steht auf, wenn der Priester zum letzten Evangelium herauskommt, und antwortet noch hier zum letzten Evangelium. Dann erst geht er mit Kniebeuge in der Mitte auf die Epistelseite. Holen des Biretts und der Gebetstafel von der Kredenz wie sonst.*

9. Gebete während der heiligen Messe.

VOR DER WANDLUNG

Wir bringen das Opfer dar für die heilige katholische Kirche, unsern Papst N., unsern Bischof N. und alle apostolisch Tätigen.

Gedenke, o Herr, unserer lebenden Brüder und Schwestern.

Gedenke, Herr, auch aller Umstehenden, deren Glauben und Opfergesinnung Du kennst. Für sie bringen wir dieses Lobopfer dar, und sie selbst opfern es Dir auf für sich und für alle die Ihrigen, damit ihre Seele gerettet und ihre Hoffnung auf Heil und Wohlfahrt gesichert werde. Sie weihen Dir, dem ewigen, lebendigen, wahren Gott, ihre Gaben.

Wir vereinigen uns mit den Heiligen und bitten um ihre Fürsprache.

In heiliger Gemeinschaft ehren wir dabei vor allem das Andenken der glorreichen, allzeit reinen Jungfrau Maria, der Mutter Jesu Christi, unseres Herrn und Gottes, wie auch Deiner heiligen Apostel, der heiligen Märtyrer und aller Deiner Heiligen. Ob ihrer Verdienste und Fürbitten gewähre uns in allem hilfreich Deinen Schutz und Beistand. Durch Christus, unsern Herrn. Amen.

NACH DER WANDLUNG

Daher sind wir denn eingedenk, Herr, Dein heiliges Volk, des heilbringenden Leidens, der Auferstehung von den Toten und der glorreichen Himmelfahrt Deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, und bringen so Deiner erhabenen Majestät von Deinen Geschenken und Gaben ein reines Opfer dar, ein heiliges Opfer, ein makelloses Opfer: das heilige Brot des ewigen Lebens und den Kelch des immerwährenden Heiles.

Gedenke auch, o Herr, Deiner Diener und Dienerinnen, unserer Verstorbenen.

Sie sind uns mit dem Zeichen des Glaubens vorgegangen und im Frieden entschlafen. Wir flehen Dich an, Herr: Gewähre ihnen und allen, die in Christus ruhen, in Deiner Milde den Ort der Erquickung, des Lichtes und des Friedens.

Wäge nicht, wir flehen zu Dir, unser Verdienst, sondern schenke uns gnädig Verzeihung und nimm uns auf in ihre Gemeinschaft. Durch Christus, unsern Herrn.

Durch ihn erschaffst Du, Herr, immerfort alle diese Gaben, heiligst, belebst, segnest und gewährst sie uns.

Durch ihn und mit ihm und in ihm wird Dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Ehre und Verherrlichung.

VOR DER KOMMUNION

Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes! Dem Willen des Vaters gehorsam, hast Du unter Mitwirkung des Heiligen Geistes durch Deinen Tod der Welt das Leben geschenkt: Erlöse mich durch dieses Dein hochheiliges Fleisch und Blut von allen meinen Sünden und von jeglichem Übel. Gib, daß ich Deinen Geboten allzeit treu bleibe, und laß nicht zu, daß ich mich jemals von Dir trenne, der Du mit Gott dem Vater und dem Heiligen Geiste lebst und herrschest, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Genuß Deines Leibes, Herr Jesus Christus, den ich Unwürdiger zu empfangen wage, gereiche mir nicht zum Gerichte und zur Verdammnis, sondern durch Deine Güte zum Schutz für Leib und Seele und zu meiner Heilung; der Du lebst und herrschest mit Gott dem Vater in der Einheit des Heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

NACH DER KOMMUNION

Wie kann ich dem Herrn all das vergelten, was er an mir getan? Was wir mit dem Munde empfangen haben, Herr, das laß uns auch mit reinem Herzen aufnehmen, und aus dieser zeitlichen Gabe werde unsewige Erquickung. Dein Leib, Herr, den ich empfangen, bleibe stets in meinem Herzen. Laß keine Sündenmakel an mir zurückbleiben, da mich dies reine, heilige Sakrament gelabt hat.

10. Die Rückkehr in die Sakristei.

Am Schluß einer stillen heiligen Messe werden noch die vorgeschriebenen Gebete gesprochen. Der Ministrant kniet sich rechts näher zum Priester auf die unterste Stufe und antwortet, wenn nicht das Volk laut mitbetet.

Dann steht der Ministrant mit dem Priester auf, legt die Gebetstafel auf die Kredenz, geht über die Seitenstufen zum Meßpult, nimmt das Meßbuch in die linke, das Birett in die rechte Hand und geht womöglich mit dem Priester zugleich über die Vorderstufen hinab, unten Kniebeuge mit dem Priester, dann reicht er das Birett und geht ihm wieder 2 bis 3 Schritte voraus in die Sakristei, stellt sich rechts vom Priester vor das Sakristeikreuz und macht mit ihm die Verneigung gegen dasselbe, darauf Verneigung gegen den Priester. Dann wird das Meßbuch an den hiefür bestimmten Ort gelegt und die Ministrantenkleider abgelegt. Auch das richtige Ablegen derselben muß in der Ministrantenstunde genau gelernt werden.

Dann kniet sich der Ministrant auf den Ministrantenbetschemel und verrichtet das Dank-sagungsgebet nach der Ministrantengebetstafel. Mit Kniebeugung gegen den Sakramentsaltar und „Gelobt sei Jesus Christus“ verläßt er die Sakristei.

11. Die stille heilige Messe mit 2 Ministranten.

ALLGEMEINE REGELN.

1. Bei einem Amt (vom Priester gesungene heilige Messe), bei der gelesenen Pfarrmesse und Konventmesse wie überhaupt bei jedem Sonntagsgottesdienst sollen 2 Ministranten sein, die in der Größe, wenn möglich, zusammenpassen sollen.
2. Alles, was sie miteinander zu tun haben, sollen sie gleichzeitig tun: gehen (in gleichem Schritt und Schulter an Schulter), aufstehen, niederknien, sich verneigen und antworten.
3. Die Gleichmäßigkeit muß besonders bei den Kniebeugungen beachtet werden. Der linke Ministrant hat sich deshalb nach dem rechten zu richten. Wenn sie sich wenden, tun sie dies immer zueinander.
4. Ministrant 1 hat seinen Platz gewöhnlich auf der Epistelseite, Ministrant 2 auf der Evangeliumseite.

BESONDERE REGELN.

GANG ZUM ALTAR. Gemeinsam stehen beide Ministranten in der Sakristei hinter dem Priester und machen die Kopfverneigung gegen das Sakristeikreuz mit. Dann geht Ministrant 2 voraus, gibt das Glockenzeichen an der Türe und tritt dann nach links.

Am Altare angekommen, gemeinsame Kniebeuge mit dem Priester. Ministrant 1 trägt das Birett zur Kredenz, das Missale zum Pult, Ministrant 2 wartet unterdessen stehend auf der Evangeliumseite. Wenn Ministrant 1 dann auf seinen Platz an der Epistelseite gekommen ist, knien sich beide gemeinsam nieder.

STUFENGE BET, INTROITUS, KYRIE, GLORIA.
Wie gewöhnlich. Auf gleichmäßiges Antworten und Kreuzzeichen achten!

EPISTEL. Nach dem Deo gratias am Schluß der Epistel, das beide noch kniend und gemeinsam gesprochen haben, stehen beide auf. Ministrant 1 geht zur Rechten des Priesters wie gewöhnlich. Wenn dann beim Übertragen Ministrant 1 mit dem Missale zur Mitte kommt, tritt Ministrant 2 zu ihm und beide machen gemeinsame Kniebeuge. Ministrant 2 tritt dann etwas zurück, daß Ministrant 1 leicht vorbe-

gehen kann. Ministrant 1 trägt das Buch zur Evangeliumseite und antwortet hier zum Evangelium wie gewöhnlich, geht dann in die Mitte zu Ministrant 2, beide machen gemeinsame Kniebeuge und gehen auf ihre Plätze.

KREDO. Wie gewöhnlich.

OFFERTORIUM. Beim Abdecken des Kelches gibt Ministrant 1 das Glockenzeichen. Beide stehen dann auf, gehen in der Mitte zusammen, Kniebeuge und dann hintereinander zur Kredenz. Dort nimmt Ministrant 2 das Lavabotüchlein, faltet es auseinander und wartet dort, zum Altar gewendet. Ministrant 1 trägt die Kännchen zum Altar wie gewöhnlich. Dann gehen beide zum Lavabo, machen gemeinsame Kopfverneigung gegen den Priester, wenn er auf der Epistelseite herauskommt, und warten nach dem Gießen des Wassers beide, bis der Priester das Lavabotüchlein wieder Ministrant 2 gegeben hat. Nun gemeinsame Verneigung gegen den Priester, wenden sich zueinander und gehen zur Kredenz.

ORATE FRATRES. Beide knien gemeinsam auf der untersten Stufe nieder und beten ohne Verneigung das Suscipiat.

PRÄFATION. Wie gewöhnlich.

WANDLUNG. Ministrant 1 gibt das Glockenzeichen zur Wandlung, beide stehen auf, gehen in die Mitte, Kniebeuge und hinauf auf die oberste Stufe. Alles weitere wie gewöhnlich. Nach der heiligen Wandlung sofort aufstehen, sich noch oben zueinander wenden, die Stufen heruntergehen, unten wieder Wendung zueinander, Kniebeuge und an die Plätze.

NOBIS QUOQUE. AGNUS DEI. Gemeinsam an die Brust klopfen.

KOMMUNION. Wenn die Gläubigen nicht zur heiligen Kommunion gehen: Wenn der Priester nach dem Empfang der heiligen Hostie den Kelch abdeckt, stehen beide gemeinsam auf, gehen in der Mitte zusammen, machen Kniebeugung. Ministrant 2 geht die Stufen hinan und zieht das Buch zur Evangeliumseite heraus und bleibt hier auf der Schmalseite, das Gesicht zum Priester gewendet, stehen. Wenn der Priester das heilige Blut genießt, macht er tiefe Kopfverneigung. Ministrant 1 geht zur Kredenz um die Kännchen wie gewöhnlich.

Wenn Ministrant 1 die Kännchen zur Kredenz zurückträgt, steigt Ministrant 2 die Seitenstufe empor und überträgt das Buch. Dann kommen beide in der Mitte zusammen, machen Kniebeuge und begeben sich an ihre Plätze.

Wenn die Gläubigen zur heiligen Kommunion gehen: Wenn der Priester das heilige Blut genießt, läuten und beide beten tief verneigt das Konfiteor. Alles weitere wie sonst. Wenn der Priester nach dem dreimaligen „O Herr, ich bin nicht würdig“ zur Kommunionbank geht, stehen beide Ministranten gemeinsam auf und gehen auf die unterste Seitenstufe der Epistel-, bzw. Evangeliumseite. Hier bleiben sie knien, bis der Priester den Speisekelch in den Tabernakel gestellt hat. Dann stehen beide auf, Ministrant 1 geht um die Kännchen. Alles weitere wie sonst.

ITE MISSA EST. Nach dem Deo gratias stehen beide auf und kommen in die Mitte. Ohne vorherige Kniebeuge sich dort niederknien zum Segen. Nach demselben aufstehen, in der Mitte stehenbleiben, gemeinsam zum letzten Evangelium antworten und dann mit Kniebeuge auf ihre Plätze..

Hat der Priester nach der letzten Oration das Buch offen gelassen, stehen beide nach dem Deo gratias sofort auf, kommen in die Mitte, Kniebeuge und Ministrant 2 überträgt das Buch auf die Evangeliumseite. Zur Rückkehr in die Sakristei trägt dann Ministrant 2 das Buch, damit es nicht neuerdings zuerst auf die Epistelseite übertragen werden muß.

12. Der Ministrantendienst bei der heiligen Segenmesse.

ALLGEMEINE REGELN.

1. Vor dem ausgesetzten Allerheiligsten wird jedesmal, wenn der Ministrant zum Altar emporsteigt, unten vor- und nachher eine Kniebeugung gemacht.
2. Ist das Allerheiligste schon vor Beginn der heiligen Messe ausgesetzt, wie z. B. am Anbetungstag, dann wird nur beim Kommen und beim Fortgehen eine doppelte Kniebeugung gemacht oder wenn man während der heiligen Messe ganz vom Altar weggeht, z. B. in die Sakristei. Sonst wird während der heiligen Messe nur einfache Kniebeuge gemacht.
3. Sonst ist der Dienst des Ministranten gleich wie bei der stillen heiligen Messe.

BESONDERE REGELN.

EPISTEL. Bevor der Ministrant hinaufsteigt zur Rechten des Priesters, um das Buch zu über-

tragen, unten an der Schmalseite Kniebeuge. Ebenso nach dem Antworten zum Evangelium, bevor er sich wieder an seinen Platz begibt.

OFFERTORIUM. Alles wie gewöhnlich. Bevor Ministrant 1 mit den Kännchen hinansteigt, unten Kniebeuge. Nach dem Reichen der Kännchen: Verneigung gegen den Priester, Wendung zum Altar, Kniebeugung unten, und zur Kredenz. (Oben auf der Stufe, wo der Priester steht, macht der Ministrant nie Kniebeuge.)

LAVABO. Zum Lavabo stellen sich die Ministranten an der untersten Vorderstufe der Epistelseite auf. Wenn Priester Kniebeuge macht, um von der Mitte zur Händewaschung auf der Epistelseite zu kommen, machen sie auch Kniebeuge und steigen bis zur vorletzten Stufe empor. Nach dem Gießen des Wassers und dem Darreichen des Lavabotüchleins machen sie oben rechtsum und gehen auf die Schmalseite der Epistelseite zur Rechten des Priesters. Hier warten sie auf das Tüchlein, Kopfverneigung gegen den Priester, Wendung zueinander, hinab, wieder Wendung zueinander, Kniebeugung und zur Kredenz. Alles weitere wie sonst.

KOMMUNION. Wie gewöhnlich. Bevor der Ministrant mit den Kännchen hinaufsteigt, macht er unten Kniebeuge. Ebenso, wenn er die Kännchen zurückträgt.

SEGEN. Wenn der Ministrant nach dem *Ite missa est* (*Benedicamus Domino*) mit *Deo gratias* geantwortet hat, geht er zur Mitte, macht zuerst Kniebeuge und kniet sich auf der untersten Stufe zum Segen nieder.

13. Das assistierte Hochamt.

ALLGEMEINE REGELN.

1. Beschäftigt sind:
2 Akolythen (mit Leuchtern),
2 Thuriferare (mit Rauchfaß und Schiffchen),
1 Zeremoniär.
2. Alle Ministranten knien beim Stufengebet, stehen dann bis zum *Sanctus*, knien wieder vom *Sanctus* bis nach der Wandlung. Dann stehen sie wieder.
3. Die Akolythen haben ihren Platz an der Kredenz, bei Platzmangel an der untersten Vorderstufe wie gewöhnlich.
Die Thuriferare haben ihren Platz vor der Kommunionbank.

BESONDERE REGELN FÜR DIE AKOLYTHEN.

1. Sind die Akolythen am Kredentzisch, so müssen sie während des Hochamtes viermal von dort zum Altar gehen:
 - a) beim Incenseinlegen nach dem Stufengebet,
 - b) wenn Diakon das Munda cor meum betet (mit den Leuchtern),
 - c) zum Incenseinlegen nach dem Offertorium,
 - d) zum letzten Evangelium (mit den Leuchtern).
2. Das Meßbuch muß jedesmal zum Incenseinlegen vom Altar getragen werden. Nach dem Incensieren des Altares wird es sofort wieder hinaufgestellt.
3. Nach dem Incensieren beim Offertorium müssen sie sofort dem Zelebranten Lavabo geben.

BESONDERE REGELN FÜR DIE THURIFERARE.

1. Sie müssen im Presbyterium sein:
 - a) vom Konfiteor bis Gloria,
 - b) von der Epistel bis zum Kredo,
 - c) vom Offertorium bis zum Nobis quoque,
 - d) vom Agnus Dei bis zum Schluß (ohne Rauchfaß).

14. Das assistierte Requiem.

Beschäftigt sind:

- 2 Akolythen,
- 2 Thuriferare,
- 1 Zeremoniär.

REGELN FÜR DIE AKOLYTHEN.

1. Sie gehen bei Beginn des Stufengebets zur Kredenz. Die Leuchter sind bereits vor Beginn des Requiems dorthin gestellt worden.
2. Sie gehen zum Altar:
 - a) zum Evangelium ohne Leuchter,
 - b) zum Offertorium wie sonst,
 - c) zum letzten Evangelium mit den Leuchtern (Die Kerzen derselben sind zum Offertorium vom Mesner angezündet worden).

REGELN FÜR DIE THURIFERARE.

Sie sind nur vom Offertorium bis zum Nobis quoque im Presbyterium.

15. Das assistierte Libera.

Dasselbe findet häufig nach dem Requiem statt.

1. Die THURIFERARE gehen beim letzten Evangelium ins Presbyterium an ihre Plätze. Der Thuriferar 1 nimmt Weihrauchfaß und Schiffchen, Thuriferar 2 Weihwasserkessel und Aspergile.
2. Die AKOLYTHEN gehen beim letzten Evangelium mit den Leuchtern rechts und links zum Subdiakon, nachdem dieser das Kreuz genommen hat.
3. Nachdem der Zelebrant die Paramente gewechselt und Kniebeuge gemacht hat, wird in folgender Reihenfolge zur Tumba gegangen: Subdiakon mit den 2 Akolythen, die 2 Thuriferare, Diakon und Zelebrant.
4. Die Aufstellung bei der Tumba ist folgende: Akolythen und Subdiakon am unteren Ende der Tumba, Thuriferar 1 rechts, Thuriferar 2 links vom Zelebranten.

16. Die Spendung der heiligen Kommunion außerhalb der heiligen Messe.

Wenn der Ministrant mit dem Priester zum Altar kommt, läuten und tief verneigt das Konfiteor beten. Alles weitere wie sonst.

Nach der Austeilung der heiligen Kommunion muß der Ministrant dem Priester antworten:

P Panem de coelo praestitisti eis.
(Osterzeit: Alleluja.)

M **O**mne delectamentum in se habentem. (Osterzeit: Alleluja.)

P Domine exaudi orationem meam.

M **E**t clamor meus ad te veniat.

P Dominus vobiscum.

M **E**t cum spiritu tuo.

P Oremus. Deus qui nobis . . .
qui vivis et regnas in saecula saeculorum.

M **A**men.

Wenn der Priester darauf den Segen mit der Hand gibt, latein. Kreuzzeichen machen und antworten:

M **A**men.